



Heiße Sache: Marco Riffelmann (rechts) und Dietmar Plischke entzünden mit der lodernen Schaufel das Kesselfeuer. Fotos: Bernhard Pierel



Nachschub her: Schubkarrenweise müssen die passend gesägten Holzbalken herbeigeschafft und ins Feuerloch bugsiert werden.



Neue Technik: Einst gab es eine Großbekohlung. Heute muss die beste Steinkohle für 2240 PS aus Wasserdampf per Lkw kommen.

Dampf für die schwarze Lady

Anheizen der historischen Lok 01150

Bielefeld (-md-). Es ist Knochenarbeit, stinkt und qualmt. Und ist zugleich ein erhebendes Moment, wenn der erste Rauch aus dem Schornstein der Dampflok 01150 aufsteigt.

»Wer eine Dampflok fahren möchte, muss vorher gehörig schwitzen«, weiß Marco Riffelmann. Der Vorsitzende der Eisenbahnfreunde kennt das Procedere rund um den »Pensionsgast«, die legendäre Dampflok der Baureihe 01, die vom Ehrenvorsitzenden Olaf Teubert schon zwei Mal vor dem Schneidbrenner gerettet wurde und die jetzt als vielbestauntes Fahrzeug des Bahnseums regelmäßig im Lokschuppen der Bielefelder übernachtet.

Das Anheizen des Kessels beginnt zwei Tage vor der Fahrt. Gut Ding will Weile haben, heißt es. Die Temperatur muss behutsam erreicht werden. Erstes Palettenholz haben Riffelmann und sein Mitstreiter Dietmar Plischke in der Brennkammer aufgeschichtet. Als sie es entzünden, ist das Herz der eisernen Lady eiskalt. Die gut

2240 PS lassen sich nur erahnen. Nach einer Woche Pause im Schuppen hat die 108 Tonnen schwere Masse Außentemperatur angenommen – Physik eben.

Was dann am Lokschuppen geschieht und regelmäßig viele Fans zum Staunen anlockt, war zu den Hochzeiten der 01150 bis in die 1970er Jahre Alltagsgeschäft im Betriebswerk der Bahn. Da gab es allerdings auch noch einen Wasserkran und eine Bekohlungsanlage für den Riesenfuhrpark, der auf der Hälfte zwischen Hannover und Dortmund betreut wurde.

Jetzt pflegen die eingeschworenen Dampffans in Riffelmanns Verein einen echten Kult, ein liebenswertes Relikt der Zeit, als Reisen dank dem System Dampfmaschine plötzlich schnell wurde. All die schmutzigen Arbeiten erledigen die Helfer mit Faszination und aus tiefem Herzen. Das Entaschen, das Anheizen, Kohle schaufeln, Wasser tanken, das Schmieren der vielen Nippel, der nicht enden wollende Gang mit der Ölkanne. Die besondere Belohnung: Der klare Pfiff der 01 geht den Fans direkt ins Herz.



Ausharken: Bevor es im Kessel heiß hergehen kann, muss Gerhard Stengel die Reste der letzten Fahrt zum Abkühlen verteilen.



Andampfen: Langsam kommt Leben ins Fahrwerk. Druck im Kessel bringt weißen Wasserdampf an den riesigen Treibachsen hervor.



Wichtiges Utensil auf der Lok: Ölkanne, Kaffeepott.



Die 24 Meter lange Lok mit 10 Tonnen Steinkohle und 30 Kubikmetern Wasser auf der Drehscheibe



Große Fahrt: Robin Riffelmann hat die Zeiger im Blick